

Pressemitteilung

Kinopublikum erlebte „Alptraum“

Film über die Fischindustrie am afrikanischen Victoriasee brachte Zuschauer in Rage

Münster, 29.11.2006: Zwischen Begeisterung und Empörung schwankte die Stimmung bei den Besuchern im rappelvollen Alternativkino cinema, die den Film „Darwins Alptraum“ gesehen haben. Schreckliche Bilder waren über die Leinwand gelaufen, bettelarme Menschen in Tansania, die verdorbene Fischskelette voller Maden sammeln, fritieren und schließlich essen.

Hubert Saupers Dokumentarfilm handelt von einem menschenverachtenden Fallbeispiel für die Globalisierung. Vor rund vierzig Jahren setzten „Experten“ einige Nilbarsche im Victoriasee aus, mit fatalen Folgen. Die gefräßigen Räuber dezimierten in den nächsten drei Jahrzehnten sämtliche anderen Fischarten – und damit eine Hauptnahrungsquelle für die Lokalbevölkerung. Gleichzeitig entstanden rund um den Viktoriasee zahlreiche Fabriken, in denen aus Nilbarschen Fischfilets werden, die dann ihre Reise nach Europa antreten. Die Afrikaner selber können sich die Filets nicht leisten, ihnen bleiben nur die Skelette.

Bei der anschließenden Diskussion gab es aber auch kritische Stimmen, da in dem Film bis auf einen Journalisten keine Analytiker zu Wort kommen. Es werde ein fragwürdiges Afrika-Bild gezeichnet, so ein Zuschauer. „Die Menschen werden so gefilmt, dass man sie für unzurechnungsfähig hält. Ernst zu nehmende Tansanianer, zum Beispiel Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, kommen nicht vor.“

Die Veranstaltung war Teil der Reihe „Keine Ausreden – Handeln jetzt“, mit der die Stadt Münster, das Eine Welt Forum Münster und Vamos e.V. Münster auf die „UN-Entwicklungsziele als Herausforderung für Münster“ aufmerksam machen wollen. Als Ziel Nummer eins haben die UN die weltweite Halbierung der extremen Armut und des Hungers bis 2015 festgelegt.

Armin Paasch von der Menschenrechtsorganisation FIAN betonte, die UN-Ziele würden die Dimension des Hungers nicht fassen. „80 Prozent der Hungernden leben auf dem Land, daher muss sich die Entwicklungspolitik auf Landreformen und eine nachhaltige Produktionstrategie konzentrieren.“ Gleichzeitig müsste auf der Ebene des internationalen Agrarhandels die Dumping-Politik von EU und USA gestoppt werden. „Zusätzlich brauchen wir einen umfassenden Schuldenerlass für die ärmsten Länder der Welt.“ Es sei ein großer Skandal, dass weltweit genug Nahrung zur Verfügung stehe, um zehn Milliarden Menschen zu ernähren.

Auf die Frage, was die Bundesregierung zur Bekämpfung des Welthungers leiste, lobte Paasch, dass das Entwicklungsministerium seit Jahren bei EU und UN dafür streite, das Menschenrecht auf Nahrung zu präzisieren. „Auf der anderen Seite sind die Mittel für ländliche Entwicklung, Bildung und Gesundheit gerade um die Hälfte gekürzt worden.“ Begeistert über den restlos ausverkauften Kinosaal war Sonja Begalke von Vamos e.V., die den Film gemeinsam mit dem Eine Welt Forum Münster und dem cinema präsentiert hat. „Die Veranstaltung hat gezeigt, dass Entwicklungspolitik und das Thema Hunger durchaus auf Interesse in Münster stoßen.“

verantwortlich: Werner Paczian, kontur Journalistenbüro, Straßburger Weg 87, 48151 Münster, Tel. 0251 – 66 53 07 oder 0171 - 83 99 059